

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, RATHAUS, I. STOCK, TÜR 309 b - TELEFON: 45 16 31, KLAPPEN 2232, 2233, 2236

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Samstag, 26. Oktober 1963

Blatt 2315

Der Weihnachtsbaum vor dem Rathaus kommt heuer aus Sieggraben
=====

26. Oktober (RK) Der als diesjähriges Weihnachtsgeschenk der österreichischen Bundesländer an Wien ausersehene Christbaum steht derzeit noch in den Wäldern der Forstverwaltung Lackenbach unweit der kleinen Ortschaft Sieggraben an der Bezirksgrenze zwischen Mattersburg und Oberpullendorf. Der Baum ist fast 40 Meter hoch. Die Forstexperten und die für die Aufstellung verantwortliche Rathausverwaltung nehmen an, daß nach der notwendigen, durch kahle Stellen bedingten Kürzung nahezu 30 Meter übrig bleiben werden, also das Vorjahrsmaß zumindest erreicht werden wird.

Bekanntlich widmen die österreichischen Bundesländer jedes Jahr im Advent der Wiener Bevölkerung einen Weihnachtsbaum, der mit vielen Lichtern versehen und auf dem Rathausplatz aufgestellt wird. Darunter ist eine Schrifftafel mit den Feiertagswünschen des jeweiligen Landeshauptmannes zu sehen. Wie jedes Jahr wird auch heuer die Einholung des Transportes und die Illuminierung des Baumes in feierlicher Weise geschehen. Am Montag, dem 25. November, wird der burgenländische Landeshauptmann-Stellvertreter und Kulturreferent Hans Bögl, an der Spitze einer geschmückten Transportkolonne, auf einem Platz im 10. Bezirk unweit der Stadtgrenze den Baum Vizebürgermeister Mandl übergeben. Schulkinder werden dieses Ereignis mit Weihnachtsliedern einleiten.

Am Mittwoch, dem 4. Dezember, werden um 17.45 Uhr die Lichter des burgenländischen Weihnachtsbaumes auf dem Wiener Rathausplatz

./.

feierlich entzündet. Musikkapellen aus Wien und dem Burgenland werden für die musikalische Umrahmung sorgen. Landeshauptmann Regierungsrat Josef Lentsch wird in einer Ansprache die Verbundenheit aller Österreicher mit Wien vor allem in der vorweihnachtlichen Zeit betonen. Bürgermeister Jonas wird anschließend den Dank aller Bewohner der Bundeshauptstadt zum Ausdruck bringen.

- - -

404.000 Schilling für die Sportförderung
=====

26. Oktober (RK) Der Kulturausschuß des Wiener Gemeinderates hat den Wiener Sportorganisationen wieder Kostenbeiträge aus dem Wiener Sportfonds gewährt, um damit den Bau oder die Instandsetzung von Übungsanlagen und deren Einrichtung zu ermöglichen. Elf Vereinigungen erhielten für diese Zwecke insgesamt 324.000 Schilling. Für den Ankauf von Sportutensilien und die Durchführung des Sportbetriebes wurden ferner 22 Sportorganisationen 80.000 Schilling überwiesen.

Die den Vereinen bewilligten Geldmittel werden wie üblich im Wege der zuständigen Verbände, die für die widmungsgemäße Verwendung verantwortlich sind, ausbezahlt.

- - -

Krebsgebiete in der Großstadt?

=====

26. Oktober (RK) Das Statistische Amt der Stadt Wien bringt im Sonderheft Nr. 1/1963 der Mitteilungen aus Statistik und Verwaltung der Stadt Wien eine Bearbeitung der Frage: Wird die Krebssterblichkeit durch geologisch-topologische Faktoren beeinflusst?

Frau Dr. Erna Schmidt-Überreiter legt dieser Untersuchung 42.274 Krebssterbefälle in der Stadt Wien im Zeitraum von zehn Jahren (1. Jänner 1949 bis 31. Dezember 1958) zugrunde.

Aus der Verteilung dieser Krebssterbefälle auf die Häuser der Stadt ergaben sich nach Umrechnung auf die Bewohnerzahl der einzelnen Gebiete ein Mittelwert und besonders auffällige Zahlen der Krebssterblichkeit. So entstand ein "Plan" der Stadt, der die Örtlichkeiten mit höchster und niedrigster Krebssterblichkeit heraushebt. Dieser Plan ist die Grundlage der weiteren Betrachtungen. Er wurde mit bekannten Gegebenheiten des Wiener Bodens und besonderen Ortsverhältnissen in Bezug gesetzt:

1. Die Bodenbeschaffenheit, und zwar der Einfluß der tiefen Bodenschichten, also des Baugrundes, sowie der Einfluß der oberflächlichen Lagen, der Gartenerde (Humus).
2. Die Gewässer der Stadt, das Leitungswasser, die überdeckten Gerinne, die Quellen.
3. Die klimatischen Verhältnisse, insbesondere die Durchlüftung der Stadt, der Einfluß der Grünflächen und der Luftverunreinigungen.
4. Die Wohnverhältnisse unter Berücksichtigung des Baualters und des Bautyps der Wohnhäuser, der Wohnungsgröße, des Einflusses der Bewohnerzahl und schließlich des für die Einzelperson zur Verfügung stehenden Luftraumes.

Als Ergebnis der Untersuchungen zeigte sich, daß die Gebiete mit niedrigster Krebssterblichkeit mit wenigen Ausnahmen am Rande der geschlossenen Verbauung liegen, die Gebiete mit höchster Krebssterblichkeit jedoch ringförmig den Stadtkern umschließen.

Charakteristisch sind:

Für die Gebiete mit geringer Krebssterblichkeit große Grünflächen, gute Durchlüftung der Straßenzüge sowie geringe Staub- und Rauchentwicklung.

Für die Gebiete mit höchster Krebssterblichkeit schlechte Durchlüftung der Straßenzüge, große Staub- und Rauchentwicklung sowie alte, sanitär ungünstige Wohnhäuser mit überbelegten Wohnungen.

"Zum Schutz der Ordnung und Sicherheit in unserem Land!"
=====

Landeshauptmann Jonas wohnte Angelobung der Jungmänner bei

26. Oktober (RK) In Verbindung mit einer Feier zum "Tag der Fahne" fand heute früh in der Fasangartenkaserne die feierliche Angelobung von 1641 Jungmännern der Wiener Garnison statt. Bei dieser Zeremonie, an der auch 2000 Wiener Schüler teilnahmen, hielt Landeshauptmann und Bürgermeister Jonas eine Rede, in der er sagte:

"Als Landeshauptmann von Wien begrüße ich Sie herzlich als Angehörige eines neuen Jahrganges, der den Dienst im Bundesheer antritt. Sie haben soeben das Gelöbnis auf die demokratische Republik Österreich geleistet, die in wenigen Tagen ihren 45. Geburtstag feiert. Das Schicksal hat es nicht immer gut gemeint mit unserer Republik. Kaum hatte sie die unsäglichen Schwierigkeiten nach dem ersten Weltkrieg überwunden, stürzten sie weltpolitische und weltwirtschaftliche Krisen in innerpolitischen Zwiespalt. Dann kam die Diktatur, die gewaltsame Angliederung an das nationalsozialistische Deutsche Reich, der zweite Weltkrieg, der während seiner sechsjährigen Dauer der ganzen Menschheit sinnlose Opfer auferlegte. Im totalen Zusammenbruch des Großdeutschen Reiches entstand unsere demokratische Republik zum zweiten Male.

Ihre Mütter und Väter, meine lieben jungen Freunde, haben in den dramatischen Jahren danach in harter Arbeit das Fundament für den Aufstieg aus Ruinen und Elend gelegt. In diesen Jahren haben wir Österreicher erfahren, welch kostbares Gut für uns alle die demokratische Republik ist, in der unser Volk sein Schicksal selbst in der Hand hat. Die Republik Österreich soll eine gerechte Heimat sein für alle ihre Bürger. Zu dieser Heimat bekennen sich deshalb auch die jungen Männer, die durch ihren Dienst im Bundesheer ihre erste staatsbürgerliche Aufgabe erfüllen.

Die Neutralität Österreichs, die unserem Lande im Auf und Ab der Weltpolitik eine günstige Position sichern soll, ist ein Gut, das wir nur dann dauernd besitzen können, wenn wir zu seiner

Verteidigung bereit sind. Die Welt soll an unserem Verhalten merken, daß wir alle Rechte und Pflichten unserer Neutralität sehr ernst nehmen, ja, daß wir dafür auch gewisse Einschränkungen und Lasten auf uns nehmen wollen. Die demokratische Regierung Österreichs wird nie aggressive Schritte unternehmen, aber sie wird nie davor zurückschrecken, unsere Heimat vor einem Angreifer zu schützen. Was dazu benötigt wird, sind nicht nur Waffen, Munition und technische Ausrüstung. Viel wichtiger noch ist eine Auslese aus unseren jungen Staatsbürgern, ein Korps von gesunden jungen Menschen mit offenen Augen und begeisterungsfähigen Herzen.

Sie übernehmen heute eine große Verpflichtung und erklären sich bereit, zum Schutz der Ordnung und Sicherheit in unserem Lande eine Aufgabe auf sich zu nehmen, die Sie aus Ihrem bisherigen Leben vorübergehend herausreißt und von Ihnen sportliche Härte und Selbstdisziplin, Tüchtigkeit und Bereitschaft zum Lernen verlangt. Aber dafür werden Sie auch etwas empfangen: Das Gefühl, Mitglied einer großen Gemeinschaft zu sein, die von kameradschaftlichem Geiste erfüllt ist. Sie bleiben dabei Staatsbürger mit allen demokratischen Rechten und Pflichten. Ihre Schulung und Ausbildung wird Ihnen immer wieder vor Augen führen, daß der Einzelne nur dann bestehen kann, wenn er sich unbedingt darauf verlassen kann, daß der Mann neben ihm genau so seine Pflicht tun wird wie er selbst. Diese Erziehung zur Gemeinschaft ist wertvoll für Ihr weiteres Leben und wird Ihnen die Richtung geben für Ihre Entwicklung zum selbstbewußten, mitverantwortlichen Bürger unseres Staates.

Ich bitte Sie daher, meine lieben jungen Freunde, nehmen Sie Ihre Aufgabe als Soldaten ernst und machen Sie von allen Möglichkeiten Gebrauch, um Ihr Wissen und Können zu mehren und Ihren Charakter zu festigen. Wien dankt Ihnen für das Opfer, das Sie auf sich nehmen, um die Sicherheit unserer Heimat zu garantieren und wünscht Ihnen für Ihre Dienstzeit beim Bundesheer viel Glück und Erfolg!"